

Paul-Éluard-Gymnasium

Energetische Sanierung eines großmaßstäblichen Schulkomplexes in Saint-Denis.

BAUHERR

Region Île-de-France / Île-de-France Construction Durable

TEAM

Patriarche (Architektur, Innenarchitektur, TGA & Gesamtplanung, Umweltqualität, Kostenplanung, BIM, Stadtplanung, Landschaft, Signalistik)
Autumn | Patriarche (Generalunternehmer)

Partner:

Delhom Acoustique, Omega Alliance, Loxam, SAS Climater Maintenance

Bildnachweise:

3D-Visualisierungen: © Patriarche

SCHLÜSSELPUNKTE

Energetische Sanierung.
Großmaßstäbliche Bildungseinrichtung.

Das 1965 eröffnete Lycée Paul Éluard ist eine groß angelegte Bildungseinrichtung im Herzen eines 66.700 m² großen bewaldeten Areals. Heute beherbergt es 1.670 Schülerinnen und Schüler in neun Gebäuden aus mehreren Bauphasen, die die architektonischen und konstruktiven Ansätze der 1960er bis 1990er Jahre widerspiegeln.

Während die ursprüngliche modernistische Architektur – geprägt durch klare horizontale Linien und ein starkes Raster – dem Standort eine markante Identität verleiht, haben die sukzessiven Erweiterungen und punktuellen Eingriffe im Laufe der Zeit zu einer architektonischen und technischen Heterogenität sowie zu einer Verschlechterung der energetischen Leistungsfähigkeit geführt.

Mit der energetischen Sanierung des gesamten Schulkomplexes beauftragt, zielt das Projekt darauf ab, die Umweltleistung und den Nutzerkomfort nachhaltig zu verbessern. Gleichzeitig wird der Eingriff als Chance für eine architektonische Neuordnung genutzt, um dem Ensemble neue Kohärenz und Lesbarkeit zu verleihen – im Einklang mit dem ursprünglich von Mardko Solotareff initiierten modernistischen Geist.



Typology
Bildung, Sanierung

GF
24 830 m²

Baukosten
34 M€

Lage
Saint-Denis, Frankreich

Status
in Bearbeitung

Art des Vertrags
MGP

Energetische Sanierung als Treiber der architektonischen Neuordnung

Durch die Transformation der Gebäudehülle geht das Projekt über die reine Energieoptimierung hinaus und schafft eine neue architektonische Kohärenz, die sowohl nachhaltig als auch auf Ebene des Gesamtstandorts klar lesbar ist.

Die energetische Sanierung des Lycée Paul Éluard wird als echtes Instrument der architektonischen Neuordnung verstanden. Die Außendämmung der Fassaden führt zwangsläufig zu einer Weiterentwicklung der ursprünglichen Architektursprache, bietet jedoch vor allem die Chance, die im Laufe der Zeit entstandenen Erweiterungen zu vereinheitlichen. Dadurch wird der Schulkomplex in eine neue Zeitlichkeit überführt – sowohl hinsichtlich der Umwelleistung und des Nutzungskomforts als auch seines architektonischen Erscheinungsbildes –, unter Wahrung des ursprünglichen modernistischen Geistes.

Ein nachhaltiger Sockel

Gemeinsam für die acht betroffenen Gebäude entwickelt sich dieser Sockel von Baukörper zu Baukörper wie ein Band, das den vorhandenen Geometrien folgt und sowohl das Verwaltungsgebäude als auch das Eingangsgebäude mit der Pförtnerloge umhüllt. Er bildet die Basis für die Unterrichts- und Wohngebäude, die durch ihre horizontalen Linien und großen Fensterbänder geprägt sind.

Aus länglichen Klinkerriemchen gefertigt, nimmt er Bezug auf die bestehenden Natursteinoberflächen des Vorplatzes und fügt sich in die Vegetation ein. Im Kontrast dazu hebt er die Leichtigkeit der offenen Erschließungsgalerien und des überdachten Pausenbereichs hervor.

Vereinheitlichung durch Farbe

Diese Vereinheitlichung trägt dazu bei, die Gesamtwahrnehmung des Standorts zu klären. Der Farbton Weiß wird auf alle Hauptfassaden angewendet – unabhängig davon, ob es sich um Putz, Fassadenbekleidung, Sandwichpaneele bei den Unterrichtsgebäuden oder transluzentes Polycarbonat bei den Sporthallen handelt.

Ein helles Grau kennzeichnet die metallischen Elemente aus Stahl oder vorlackiertem Aluminium – Fensterrahmen, Geländer –, ebenso wie Vordächer, Dachüberstände und die Betonplatten der Außengalerien. Diese farbliche Kontinuität vereinfacht die Wahrnehmung der Baukörper und stärkt das Gesamtbild der Schule.

Homogenisierung der Fensterelemente

Die einheitliche Behandlung der Fensteranlagen trägt wesentlich zur Entwicklung einer gemeinsamen architektonischen Sprache bei. Die ursprünglichen langen Fensterbänder werden bei einigen Gebäuden durch die Einführung von massiven, verputzten Brüstungsfeldern neu gegliedert, während die ursprünglich isolierten Fenster von Gebäude T visuell zu kohärenten Einheiten zusammengefasst werden.

In Kombination mit einem zurückhaltenden und klar lesbaren Eingriff am Schulzugang – innerhalb des bestehenden Geländes – entsteht so ein neues, kohärentes und nachhaltiges Gesamtbild auf Ebene des Standorts.



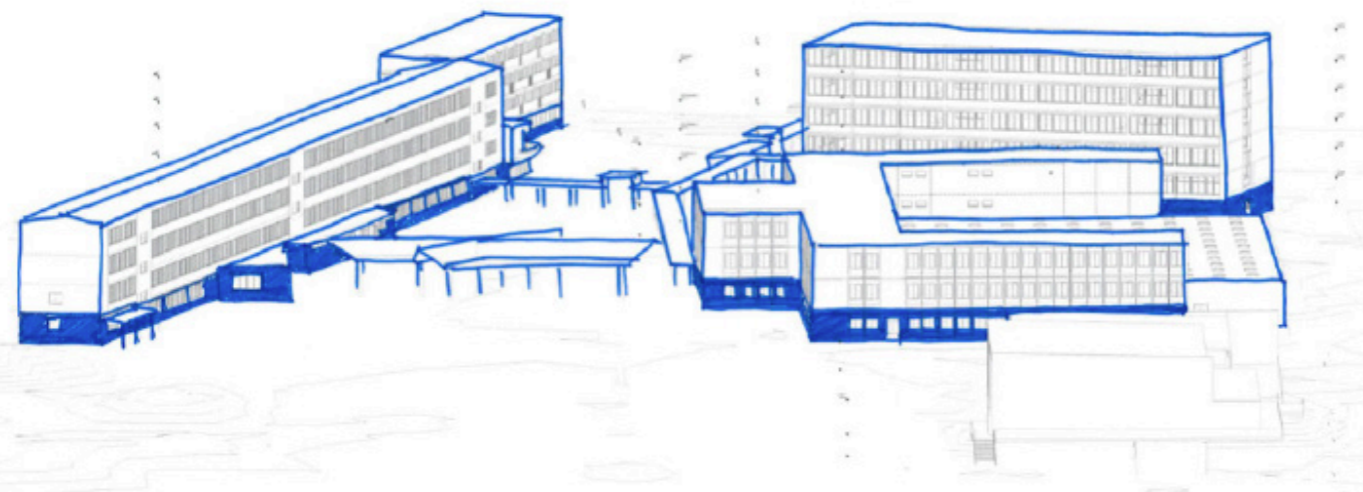
Intentions - parti pris

Das Projekt der energetischen Sanierung legt besonderen Wert auf den Nutzerkomfort, indem die räumlichen und lichtbezogenen Qualitäten der bestehenden Gebäude bewahrt und zugleich ihre Funktionalität verbessert werden. In den ursprünglichen Gebäuden A, G und S bleiben die Fensterbänder und der „Kinoeffekt“ in den Klassenräumen und den zur Fassade orientierten Bereichen erhalten. Verstellbare Sonnenschutzlamellen, diskret in die Fassadentiefe integriert, gewährleisten den Sonnenschutz, während Ausblicke und Tageslichteinfall erhalten bleiben.

Zur Verbesserung des sommerlichen Komforts wird die Höhe der Fensterbänder angepasst und punktuell durch reflektierende opake Paneele ergänzt, um übermäßige solare Gewinne zu reduzieren. Zugängliche Fassaden werden einheitlich behandelt, mit Öffnungen, die den freien Durchgang gemäß den Anforderungen an Barrierefreiheit und Sicherheit gewährleisten. Öffnungsbegrenzer können von außen durch Rettungsdienste außer Kraft gesetzt werden, und Sonnenschutzsysteme lassen sich deaktivieren, um Eingriffe zu erleichtern.

Im Gebäude G werden die Treppenhäuser zum Innenhof neu gestaltet: Die bestehende leichte Fassadenstruktur wird durch verglaste Vorhangfassaden mit integrierten festen Sonnenschutzlamellen ersetzt, wodurch Tageslicht, Ausblicke auf das Gelände und visuelle Beziehungen zum Hof gefördert werden. Die inneren und äußeren Erschließungswege bleiben in ihrer ursprünglichen Organisation erhalten. Die Außengalerien und der überdachte Pausenbereich werden qualitativ aufgewertet, durch Anstrich der Strukturen und den Ersatz der Abschlüsse durch helle, transluzente Elemente.

Das Prinzip der Wegeführung und Zugänge bleibt bestehen, einschließlich Einfriedungen, Schleuse der Pförtnerloge und freier Wege, während die Eingangstüren zu den Gebäuden erneuert und an das Kontrollsystem der Loge angeschlossen werden. Schließlich werden die Innenräume soweit wie möglich erhalten: Bestehende Bodenbeläge bleiben bestehen, abgehängte Decken werden nur bei Bedarf angepasst, und Oberflächenarbeiten beschränken sich auf technische Bereiche im Zusammenhang mit neuen Installationen. Fenster und Beleuchtungskörper werden ersetzt, um Komfort und Leistungsfähigkeit zu verbessern – im Sinne eines maßvollen Ansatzes, der den Bestand respektiert und auf die Nachhaltigkeit der Nutzung ausgerichtet ist.





Paul-Éluard-Gymnasium

Typology
Bildung, Sanierung

GF
24 830 m²

Baukosten
34 M€

Lage
Saint-Denis, Frankreich

Status
in Bearbeitung

Art des Vertrags
MGP